



Francis gibt den Takt vor: Die Reichenwalder Kita-Kinder hatten Freude an den afrikanischen Trommeln. Kinder dort, so lernten sie, trommeln meist auf alten Blechdosen, die mit Plastikfolie bespannt sind.

Foto: MOZ/Ingolf Bunge

## Trommeln auf die afrikanische Art

Reichenwalder Kita-Kinder haben viel über den schwarzen Kontinent gelernt

**Reichenwalde** (ib) Die Kinder der Reichenwalder Kita Spatzennest haben in den vergangenen zwei Wochen viel über Afrika erfahren. Am Freitag gab es eine Abschlussveranstaltung an den Trommeln von Francis Fonbah aus Kamerun, der durch das Projekt führte.

Jeden Vormittag war trafen sich die Zweieinhalb- bis Sechsjährigen, von 9.30 bis 10.30 Uhr, im Atrium der Kita. „Wir haben je-

den Tag ein anderes Hauptthema in unserem Kreis kennengelernt“, sagte Kita-Leiterin Corinna Moritz. Speziell sei es um die Kinder in Afrika gegangen – wie die leben, zur Schule gehen und spielen. „Wir haben uns afrikanisches Spielzeug angesehen und nachgebaut“, erzählte Corinna Moritz. Spielzeug dort ist anders, meist ganz einfach: „Fußbälle sind aus zusammengeknülltem Zeitungspapier, mit einer Plastiktüte drum

herum, die gut verschnürt wird.“ Oder die Trommeln, das afrikanische Haupt-Instrument: Als Spielzeug sind sie allenfalls alte Blechdosen, über die etwas Plastikfolie gespannt wird. Das ließ sich schnell nachbauen.

„Wir haben uns auch mit afrikanischen Liedern, Tänzen und Märchen beschäftigt“, sagte Corinna Moritz. Das Überraschende dabei: Märchen seien zum Teil den hiesigen ähnlich, nur dass

afrikanische Tiere vorkommen. „Super war's“, meinte Francis Fonbah: „Die Kinder sind noch so klein, aber sie machen schnell mit.“ Jeden Tag sei die Beziehung besser geworden. „Eigentlich sind Kinder überall auf der Welt gleich.“ Francis Fonbah arbeitet im Euro-Camp am Frankfurter Helene-See. Ihn vermittelte die Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) nach Reichenwalde.